

Am Vorabend der Zerstörung? Ja, aber wessen Zerstörung?

Ein Krieg ist sehr wahrscheinlich, aber er ist nicht unvermeidlich.



2. Oktober 2026 | Editorial

Wir leben in einem äußerst gefährlichen Moment der Geschichte. Wir leben zudem in einer äußerst irrationalen Zeit, zumindest was die Beurteilung der Mentalität, des Verhaltens und der Äußerungen westlicher Politiker und Medien angesichts der Katastrophe angeht.

Einerseits prophezeien westliche Staats- und Regierungschefs, Experten und Militärbefehlshaber lautstark, dass ein Krieg mit Russland unmittelbar bevorstehe. Andererseits ist jedoch eine erstaunliche Nachlässigkeit bei den Bemühungen zu beobachten, diesen Krieg abzuwenden. Diplomatie und Verständnis werden auf ungehobelte Weise gemieden. Tatsächlich gibt es eine absolut irrationale Tendenz zur Eskalation in Richtung Krieg, insbesondere unter europäischen Politikern.

Dahinter steht natürlich eine ideologische Überlegenheitshaltung, eine Verachtung gegenüber Russland und anderen offiziell benannten Feinden (China, Iran usw.), wodurch sich die westliche politische Klasse als überlegen und nicht als gleichberechtigt betrachtet. Diese Mentalität führt zum Krieg und schließt diplomatisches Engagement und Dialog aus.

Bei jeder objektiven Betrachtung der Lage besteht kaum ein Zweifel daran, dass die Gefahr eines totalen Weltkriegs unmittelbar bevorsteht. Unglaublicherweise sieht sich die Welt zum dritten Mal in etwas mehr als einem Jahrhundert mit dem Schreckgespenst eines massiven internationalen Konflikts konfrontiert. Doch dieses Mal wäre die Folge eine nukleare Katastrophe, die das Leben, wie wir es kennen, auslöschen würde. Diese wiederholte Zerstörung ist eine vernichtende Anklage gegen das westliche System, dessen kapitalistische und imperialistische Triebkräfte für Gewalt,

Herrschaft und – zwangsläufig – Konflikte sorgen. Ein solches System sollte zweifellos abgeschafft werden.

Die „Doomsday Clock“, die vom unabhängigen „Bulletin of Atomic Scientists“ betreut wird, steht [so nah an Mitternacht](#) wie noch nie in den 80 Jahren ihres Bestehens. Die Uhr wurde nach den schrecklichen US-Atomangriffen auf Japan im Jahr 1945 eingeführt. Sie sollte als Warnung vor der zunehmenden Gefahr eines Atomkriegs dienen. Es ist wahrlich ein beängstigendes Schauspiel, dass die heutige Gefahr einer globalen Katastrophe die vielen Gefahren übertrifft, denen man während der Jahrzehnte des Kalten Krieges ausgesetzt war. Die heutigen Spannungen übertreffen sogar jene der Kubakrise von 1962, als die USA und die Sowjetunion kurz vor einem Atomkrieg standen.

Zunehmend melden sich viele westliche Wissenschaftler, Rechtsexperten, Analysten und erfahrene Diplomaten zu Wort und warnen vor einer ultimativen Katastrophe. Wir zollen den vernünftigen Stimmen von Menschen wie Alfred de Zayas, Jeffrey Sachs, Larry Johnson und Scott Ritter unseren Respekt – Stimmen im Westen, die im Gegensatz zu ihrer politischen Klasse eindringlich vor dem Weg ins Verderben warnen, auf dem sich die Welt befindet und den sie dringend verlassen muss.

Die warnenden Worte blinken wie ein rotes Warnlicht, doch westliche Politiker treffen weiterhin Entscheidungen und geben kriegserische Erklärungen ab, die die Welt an den Abgrund treiben.

In dieser Woche haben sich europäische Politiker erneut offen dafür ausgesprochen, die Russische Föderation durch eine Blockade von Kaliningrad, der russischen Exklave zwischen Polen und Litauen, anzugreifen. Der polnische Außenminister Radoslaw Sikorski und NATO-Chef Mark Rutte (ehemaliger niederländischer Ministerpräsident) haben sich den Forderungen anderer europäischer Politiker angeschlossen, Kaliningrad – also die Russische Föderation – faktisch anzugreifen. Die russische Nukleardoktrin besagt ausdrücklich, dass ein solcher Angriff Russland dazu zwingt, als Reaktion darauf Atomwaffen einzusetzen.

Warum also schüren die NATO-Führer immer wieder Provokationen? Solche Schritte sind lediglich eine Fortsetzung des von der NATO in der Ukraine geführten Stellvertreterkriegs. Ihr Krieg ist gescheitert. Doch die kriegsbefürwortenden Politiker im Westen können nicht zugeben, dass sie Unrecht haben. Sie sind eher bereit, einen noch größeren Krieg anzuzetteln, als eine Niederlage einzugestehen und sich den politischen Konsequenzen seitens ihrer eigenen Bürger zu stellen.

Russland hat diese Woche eine ernste Warnung ausgesprochen und erklärt, dass jeder Angriff auf Kaliningrad zu einer russischen Vergeltung mit Atomwaffen führen würde.

Anstatt zur Vernunft zu kommen und nüchtern zu werden, tun europäische Politiker Russlands Warnungen hochmütig als „Bluff“ ab oder werfen Moskau nukleares Säbelrasseln vor.

In einer Plenarrede auf dem Valdai-Forum in Moskau am Donnerstag [unterstrich](#) der russische Präsident Wladimir Putin die höllische Brisanz der Lage:

Sollte es zu einem direkten Angriff auf die Russische Föderation kommen – in diesem Fall auf Kaliningrad, obwohl möglicherweise auch andere Gebiete betroffen sein könnten –, würde sich unweigerlich und unverzüglich die Frage stellen, ob Russland alle ihm zur Verfügung stehenden Waffen einsetzen würde. Das ist unvermeidlich.

In einer bedrohlichen Einschätzung dieser rücksichtslosen Entwicklung merkte er an:

Wir müssen uns bewusst machen, dass der Moment, in dem nichts mehr geändert werden kann, sehr schnell und für alle unerwartet kommen kann. Die Logik eskalierender, immer härterer Vergeltungsmaßnahmen führt zu einem fatalen Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt.

Der russische Staatschef erklärt, dass die unerbittliche Eskalation des Westens in Wort und Tat in einen Abgrund führe. Unglaublicherweise weigern sich die westlichen Politiker, sich zurückzuhalten.

Im Kern dieser Eskalation liegen Arroganz und Selbstüberschätzung ... Die Spirale zieht sich immer enger zusammen, und die verheerenden Folgen nehmen zu.

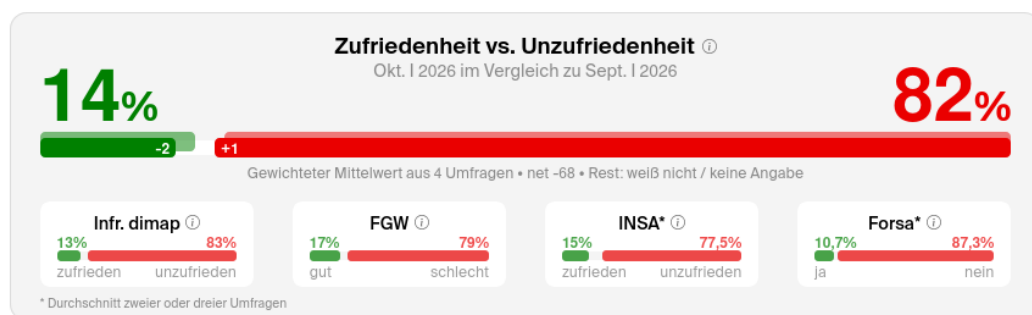
Diese erschreckende Dynamik erinnert an die Vorzeichen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, als die politischen Eliten des Westens dem drohenden Untergang gegenüber gleichgültig waren.

Doch ein Dritter Weltkrieg ist wahrlich ein Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt.

Umso mehr heute, da die Arsenale der führenden Weltmächte Waffen enthalten, die in der Lage sind, alles Leben zu vernichten oder zumindest die Erde in einen katastrophalen Zustand zu versetzen.

Bedauerlich ist die vollständige Propagandisierung der öffentlichen Diskussion im Westen. Wer es wagt, über die objektiven historischen Ursachen zu sprechen, die zu den aktuellen Spannungen geführt haben, wird zensiert oder als russischer Handlanger an den Pranger gestellt.

Wie oben erwähnt, gibt es im Westen prominente Stimmen der Vernunft. Doch sie werden von den Mainstream-Medien und der Wissenschaft systematisch aus dem öffentlichen Diskurs ausgeschlossen. Die Öffentlichkeit ist daher auf alternative Medienquellen angewiesen, um sich zu informieren. Dies hat glücklicherweise kritische Stimmen unter immer mehr Bürgern beflügelt, die die gesamte kriegstreiberische Politik der unverhältnismäßigen Militärausgaben und Waffenlieferungen an die Ukraine für einen aussichtslosen Krieg gegen Russland in Frage stellen. Bemerkenswert ist, dass diese Woche der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz und NATO-Chef Mark Rutte bei ihrem öffentlichen Auftritt in Münster [ausgepiffen](#) und ausgebuht wurden.



Derzeit hat F. Merz die niedrigste Zustimmung seit Amtsantritt. Quelle: [ilium.de](#)

Immer mehr Menschen erkennen, dass wir von westlichen Regierungen (Regimes) in eine existenzielle Krise getrieben wurden, die vor Jahren undemokratische, geheime Entscheidungen getroffen haben, um Krieg gegen Russland zu führen.

Wie der ehemalige britische Diplomat Ian Proud diese Woche in einem hervorragenden Podcast anlässlich seiner Teilnahme am Sotschi-Forum hervorhob, trafen die Machthaber in London bereits 2014 die bewusste Entscheidung, gegen Russland in den Krieg zu ziehen, als der Westen den faschistischen Putsch in Kiew unterstützte.

Andere westliche Persönlichkeiten, wie die ehemalige US-Außenministerin Victoria Nuland und der ehemalige NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, haben ebenfalls mit eigenen Worten zugegeben, dass die NATO die Ukraine nach 2014 bewusst bewaffnet hat, um Russland zu konfrontieren. Dies geschah noch bevor im Februar 2022 die Feindseligkeiten in der Ukraine ausbrachen.

So wurde die Welt in ein nukleares „Aussterbeereignis“ getrieben – und das alles nur wegen der westlichen Politik, die eine Konfrontation mit Russland anstrebt und dabei die Ukraine als Stellvertreter einsetzt.

Ein Krieg ist höchst wahrscheinlich, aber nicht unvermeidlich. Westliche Politiker und Medien tun durch ihre Arroganz und Russophobie zweifellos ihr Möglichstes, um ihn unvermeidlich zu machen. Doch diese kriminellen Elemente werden sich möglicherweise nicht durchsetzen.

Es gibt internationale Strukturen und Gesetze; es gibt immer noch Diplomatie, auch wenn sie missbraucht und mit Füßen getreten wird; vielleicht noch wichtiger ist, dass es eine breite öffentliche Meinung gegen die verabscheuungswürdigen Kriegstreiber gibt; und es gibt einen aufkeimenden sozialen und politischen Aufstand gegen das offensichtlich bankrotte westliche politische System.

Die politische Elite im Westen, die sich für den Krieg einsetzt, mag aufgrund der scheinbar dominanten Medienberichterstattung mächtig erscheinen. Doch ihre Macht wird angesichts des enormen öffentlichen Widerstands gegen ihre kriminelle Agenda bei weitem überschätzt.

Die Geschichte mag sich wiederholen, wie schon im Vorfeld früherer berüchtigter Kriege. Diesmal besteht jedoch ein entscheidender Unterschied darin, dass das öffentliche Bewusstsein möglicherweise groß genug ist, um nicht auf die kriegstreiberische List hereinzufallen, das verrottete System zu retten.

Wir stehen am Vorabend der Zerstörung, aber es besteht jede berechtigte Hoffnung, dass die Zerstörung von morgen nicht in Form eines Krieges erfolgt, sondern vielmehr die des westlichen imperialistischen Systems sein könnte, wodurch einer wahrhaft besseren, gerechteren und friedlicheren Welt Platz gemacht würde.